

## **Wattenmeer in Gefahr: Unesco warnt vor Eingriffen in das Weltnaturerbe**

Die Unesco kritisiert Deutschland, Dänemark und die Niederlande wegen gefährlicher Aktivitäten im Weltnaturerbe Wattenmeer.

Neu-Delhi (dpa) – Die jüngste Entscheidung der Unesco, die Aktivitäten im Weltnaturerbe Wattenmeer zu kritisieren, wirft einen bedeutenden Schatten auf die Zukunft des Ökosystems und die regionalen Gemeinschaften, die von der Natur abhängen. Diese Entwicklung lässt sich als Teil eines größeren Trends sehen, bei dem Umweltschutz und wirtschaftliche Interessen oft im Konflikt stehen.

### **Gefährdung des Ökosystems**

Auf der 46. Sitzung des zuständigen Komitees der Unesco in Neu-Delhi wurde am Donnerstag eine Warnung ausgesprochen. Diese betont, dass der Abbau von Rohstoffen wie Öl, Gas und Salz nicht nur dem Welterbestatus des Wattenmeers, sondern auch dem gesamten Ökosystem schadet. Dies geschieht gleichzeitig mit einem besorgniserregenden Rückgang der Natur und einem Anstieg des Meeresspiegels.

### **Die Verbundenheit der Gemeinschaft mit der Natur**

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) hat sich energisch für den Schutz des Wattenmeeres eingesetzt, nachdem das Komitee mit seinem Beschluss einer Beschwerde des NABU und von anderen Umweltorganisationen gefolgt ist. NABU-Präsident

Jörg-Andreas Krüger hebt hervor, wie wichtig eine intakte Natur für über zehn Millionen Wat- und Wasservögel ist. Dies geht über den bloßen Naturschutz hinaus und berührt direkt das Wohlergehen der Küstenkommunen und deren Wirtschaft.

## **Bedeutung des Welterbes**

Das Wattenmeer genießt einen besonders hohen Stellenwert, nachdem es seit dem 26. Juni 2009 als Weltnaturerbe anerkannt wurde. Diese Auszeichnung stellt das Wattenmeer auf eine Stufe mit UNESCO-Stätten wie dem Grand Canyon und dem Great Barrier Reef. Der NABU hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen der Natur in den Vordergrund zu rücken und fordert eine Nachjustierung in der Planung von Infrastrukturprojekten.

## **Die Herausforderung der Energiewende**

Die Herausforderung besteht darin, die notwendigen Schritte zur Energiewende zu gehen, ohne dabei die empfindlichen Ökosysteme zu gefährden. Krüger warnt, dass neue Gasbohrungen und die damit verbundenen Terminalbauten wertvolle Küstenbiotope überbauen. Nachhaltige Lösungen müssen gefunden werden, die eine Balance zwischen wirtschaftlichem Nutzen und Umweltschutz herstellen.

## **Der Weg in die Zukunft**

Der NABU setzt sich dafür ein, dass neue Kabeltrassen für Offshore-Strom und Pipelines des gesamten Unesco-Welterbegebiets, wo immer möglich, vermieden werden. Stattdessen sollten diese vorrangig in bereits vorhandene Schifffahrtsrouten der Ems, Weser und Elbe integriert werden. Der Appell ist klar: Das Wattenmeer darf nicht zum Verlierer auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energiezukunft werden.

Die aktuellen Ereignisse im Wattenmeer spiegeln ein zentrales Dilemma unserer Zeit wider: Wie können wir unseren

Energiebedarf decken, ohne unsere wertvollen natürlichen Ressourcen zu gefährden? Der Dialog zwischen Umweltschützern, Politikern und der Wirtschaft wird entscheidend sein, um eine verantwortungsvolle und zukunftsfähige Strategie zu entwickeln.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**